Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 11 (1895)

Heft: 41

Rubrik: Verschiedenes

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 27.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

wurde aber zurückgewiesen. Am gleichen Tage versuchte auch der schweizerische Konsul in New-York, Herr Bertschmann, sich für die Gefangenen zu verwenden, aber umsonst, er wurde nicht vorgelassen. Gbenso erging es demselben am Dienstag und Mittwoch. Endlich am Donnerstag erhielt er die Grelaubnis zu einer Unterredung, bei welcher Gelegenheit Herr B. sein Möglichstes zu thun versprach.

Während diesen Tagen wurden die Gefangenen versschiedenen Berhören ausgesetzt, welche aber keine Aussicht auf Erfolg versprachen. Obschon sich der Schlossermeister Wahl als solcher legitimierte und zum Beweise dafür, daß er Kunsteschlosser sein selbstverfertigtes Maiglödchen Sträußchen vorlegte, welches allgemein bewundert und als wirkliche Kunstearbeit tariert wurde, ist ihm das Gleiche, wie den andern in Aussicht gestellt worden. Er wollte sogar von der Monstierung der eisernen Treppe, Thor u. s. w. absehen und offerierte den Richtern, einigen amerikanischen Schlossern die ersorderliche Anleitung dazu zu geben, aber dieselben wollten nichts davon wissen.

Die Behandlung mährend der Gefangenschaft ließ auch zu wünschen übrig. Erst auf ergangene Reklamation hin wurde denselben gestattet, in einem Restaurant etwas zu effen; gebracht wurde ihnen nichts.

Da ein Schlafen in dem erwähnten Raum unmöglich war, ließen fie etwas "Blantes" in andere Sande geraten, worauf ihnen im Borgimmer Bante gur Berfügung geftellt murben, auf welchen fie ihre Blieber ausruhen fonnten. Um Donnerstag murben ihnen Betten angewiesen, aber bie bor= handenen Wangen vereitelten jede Nachtrube. Der Aufenthalt auf Ellis Jeland war somit nichts weniger als gemütlich. Um Freitag murben bie Sandwerker gefragt, ob fie freiwillig nach Guropa gurudtehren ober noch acht Tage in Befangen= schaft bleiben wollten, um die Antwort aus Bafbington abzuwarten und bann jebenfalls von Staatswegen nach Guropa gurudtransportiert zu werben. Selbstverftandlich zogen fie das erstere vor und so wurden sie noch am gleichen Abend nach New York zurückgebracht, um daselbst die Ginschiffung zu erwarten. Auf vielfaches Drängen hin ift ihnen bann noch erlaubt worden, die wenigen, noch übrigen Stunden bagu gu bermenben, unter polizeilichem Schut bie Stadt gu befichtigen, worauf fie bann nach bem Schiffe verbracht murben, um in die Beimat gurudgutehren.

Es bot sich ihnen noch bie Gelegenheit, am Dock bie aufgestavelten, mit ihrem Material versehenen Kiften in Augenschein zu nehmen. Sine erinnerungsreiche Fahrt war auch diesenige, welche sie von Ellis Island kommend nach der Polizei brachte. Es stand am Ufer ein zweitäderiger Handfarren bereit, von welchem sie mit ihren Koffern Besitz ergreisen mußten; auf demselben befand sich zu gleicher Zeit noch ein Ghepaar. Nun gings sozusagen per Schub etwa eine halbe Stunde weit durch die Straßen New-Porks, ans gegafft von den Passanten, welchen das betreffende Fuhrwerk selbstverständlich bekannt ist. Auf dem Schiff angekommen, wurden sie vom Kapitän in Empfang genommen und eins geschlossen und erst als sie auf hoher See waren, erfolgte ihre Freilassung, worauf sie endlich frei aufatmen konnten.

Wie die "Basler Nachrichten" vernehmen, haben brei ber Basler Herren bereits beim Bundesrate Beschwerbe erhoben. Jebenfalls ist es auch im Sinne des amerikanischen Gesetzes nicht leicht möglich, diese Männer, welche zur Ausführung einer Bestellung nur kuize Zeit sich in New York aufhalten wollten, unter ben Begriff "Kottraktarbeiter" zu bringen.

Verichiedenes.

Die Ersindung eines schweizerischen Genie-Instruktors. Lette Woche fand nach ber "Gazette de Laufanne" in Chalonss sur Saone die Uebernahme von 2 Borhutbrückentrains statt, welche von dem Creusot-Werke für die argentinische Republik nach dem System des schweizerischen Genie-Instruktors Herrn

Oberftlieutenant Pfund ausgeführt wurden. Außer der zu biesem Zwecke abgeordneten argentinischen Militärkommission wohnten den offiziellen Bersuchen noch Delegierte vom franz. Atiegsministerium, von den Bereinisten Staaten, der Türkei, außerdem die Militärattachés von Schweden, Spanien, Rusmänien, Maxito 2c. bei.

Diese Brüdentrains sind für Ländereien bestimmt, wo die Kommunikationen fehlen. Zu diesem Zwede mußten leichte und zugleich solibe Konstruktionen erfunden werden. Um diesen Anforderungen zu entsprechen, wurden die zwei Brüden ganz aus Stahl konstruiert mit einziger Ausnahme des Brüdensbelages. Das ganze kann sowohl auf Wagen wie auf Maultiere verladen werden, und es können solche Kolonnen überall da passieren, wo es der Gebirakartistrie möglich ist, durchzusommen. Die längsten Stüd: haben nur 3 m 50 cm, und es genügen 90 Maultiere zum Trankport einer Brüde von 100 m Länge.

Das Einbauen geht umgemein rasch vor sich, indem der saufende Meter einer solchen Brücke mit geübten Leuten in einer halben Minute erstellt werden kann. Die Tragfähigsteit wurde probiert, indem die ganze Brücke mit Mannschaft besetzt wurde, also mit 420 kg per Quadratmeter belastet wurde. Die Bersuche waren vom glänzendsten Erfolge geströnt. Was außerdem die Juschauer am weisten interessierte, war die Berwendung des Materials in Berbindung mit Notmaterial, wobei von ersterem nur die Böcke verwendet wurden, was in holzreichen Gegenden, wie die Schweiz es ist, von ungemein großem Borteil ist.

Das Bauen biefer letteren Art von Brücken geht fünfmal schneller vor sich, als ein Brückenschlag mit Notmaterial allein. Wir gratulieren dem Erfinder zu seinem neuen glänzenden Erfolge, und wir können stolz darauf sein, in unserer kleinen Armee einen solchen Mann im Jastruktionskorps der Genietruppen zu haben, schreibt die "Gazette de Lausanne" am Schlusse ihres Berichtes.

Die neue Schulbant in München. Rachbem für bas Schulhaus an der Bazeillesftraße die Ginführung ber fogen. Rettig = Bant beichloffen murbe, burfte es unfere Lefer interessieren, über die Borteile dieser Bank etwas Näheres gu hören. Die in ben meiften Rulturftaaten patentierte Bant ift zweisitig und hat teine beweglichen Teile. Trot ber vermehrten Zwischengange beansprucht aber ihre Aufstellung teine größere Saaltiefe als bie ber mehrsipigen Bante. Die Sige find fo fonftruiert, bag ber Schuler fich fowohl einer geraden Haltung befleißigen, als auch unbedingt in der Mitte seines Bultes figen muß, ba die Site auf 36 cm Länge, die Bulte dagegen auf 60 cm eingerichtet sind. In fanitärer Beziehung haben bie neuen Bante ben weiteren Borteil, daß fie behufs gründlicher Reinigung bes Saalbobens umgelegt werden fonnen. Auch find fie mit einem durchbrochenen Roft, auf welchen die Schüler ihre Füße feten können und welcher ben Schmut burchfallen läßt, verfeben. Diefe Röfte find in einer Sohe von 19,5 cm über bem Boden angebracht, einerseits um bei ber hiedurch erzielten Bulthohe bem Lehrer bas tiefe Berabbeugen bei ber Kontrollierung der Arbeiten zu ersparen, andererfeits, um bem Schüler ein leichteres Gin= und Austreten aus der Bant zu ermöglichen und brittens bem Lehrer dadurch, daß der Schüler beim Aufrufen auf den erheblich tieferen Fußboden heruntertritt, die Aussicht auf die Sintermanner nicht zu verbeden, wie auch letteren ben Ausblid nach ber Tafel und bem Lehrer nicht zu rauben. Jede Bant ift mit felbständiger Lehne verfeben und tann baber ebenfo gut als Anfange: wie Schlußbank verwendet werben. Der Lehnenabstand vom Bult ift fo berechnet, daß ber Oberforper zur absoluten Gerabehaltung gezwungen ift. Den verschiedenen Rörpergrößen ber Schüler ift baburch Rechnung getragen, baß bie Bante in gehn verschiedenen Größen, mit genauer Berückfichtigung aller hiebei maßgebenben Berhältniffe, gur Aufstellung tommen fonnen.